

Notenfreie Grundschule

Beitrag von „nihilist“ vom 3. November 2024 01:39

ich hasse noten!

- kinder wollen sich dann auf einmal nicht mehr helfen, sondern übertrumpfen, angeben und verlierer produzieren.
- sie denken, mit zahlen hätte man magisch "gemessen", wie "gut" sie sind. diese aura um noten finde ich gruselig. man hat nicht die 3, man "ist" 3. also ein mängelbehaftetes gamma-wesen.
- eltern machen so ein peinliches geschiss um noten. manche schimpfen wegen einer 2 und fragen mich: "warum hat mein kind in lesen eine 2?" (ich antworte: "weil es gut liest!")
- außer der 2 tun meiner meinung nach noten der persönlichkeit nicht gut. die 1 macht selbstherrlich, alles unter 2 nagt am selbstbewusstsein.
- ich möchte einem kind, das etwas gelerntes angewendet hat, nicht einfach eine kalte zahl hinknallen.
- wenn man bei tests die punkte sieht, merkt man ja auch so, wo etwas fehlt und dass z.b. "20 von 60" nicht ganz spitze ist. aber es sind bei jedem test andere werte, z.b. einmal 20 von 30, dann wieder 15 von 20. da entsteht nicht so eine aura um die zahlen.

wieso also nicht ohne noten?

das argument, später haben sie auch noten, finde ich käse. jeder moment ohne noten tut gut. später ist es ja nicht schlimmer, wenn man es vorher nicht hatte. und ob man noch etwas üben muss , sieht man an den fehlern und an der punktzahl.

ich sage extra nie "du hast eine 3", sondern "bei diesen aufgaben habe ich bei dir 3 hingeschrieben".

ich hoffe, dass so mehr betont wird, dass es ein bestimmter moment mit bestimmten aufgaben war, nicht ein stempel, den man nun hat.

da habe ich lieber etwas mehr arbeit, als mit blutendem herzen zu beobachten, wie aus neugierigen, hilfsbereiten kindern leistungsorientierte, oft ängstliche ellenbogenkonkurrenten werden! sie haben dann auf einmal "angst vor dem test" und exakt, seit es in klasse 3 noten gibt. 😞